BERENBERG
PRIVATBANKIERS SEIT 1590

Berenberg ESG-Umfrage 2022

SDG- und Klima-Investments: Ein aktuelles Stimmungsbild unter Investoren

Eine Studie von Berenberg Wealth and Asset Management

Berenberg

Berenberg wurde 1590 gegründet und ist heute eine der führenden Privatbanken in Europa mit den Geschäftsbereichen Wealth & Asset Management, Investment Bank und Corporate Banking.

Berenberg agiert als Kommanditgesellschaft mit persönlich haftenden Gesellschaftern. Die persönliche Haftung der Eigentümer gewährleistet die ausgeprägte Unabhängigkeit von Unternehmensinteressen, ein stringentes Risikomanagement und die Kontinuität in der Geschäftsführung. Verantwortlichkeit ist unser Leitmotiv.

Unsere Beständigkeit ist nur mit einem Geschäftsmodell möglich, das auf Nachhaltigkeit ausgerichtet ist. Wir bieten unseren privaten und institutionellen Kunden einen bewährten Nachhaltigkeitsansatz, unterstützt durch unser ESG Office und die Unterzeichnung der von den UN unterstützten Prinzipien für verantwortliches Investieren (PRI).

Recherche und Mitwirkung:

Dr. Rupini Deepa Rajagopalan, Head of ESG Office, Wealth and Asset Management
Tabea Weber, ESG Investment Specialist, ESG Office, Wealth and Asset Management
Christelle Perera, ESG Investment Advisor, Wealth and Asset Management UK
Till Schultis, ESG Investment Specialist, ESG Office, Wealth and Asset Management
Richard Brass, Head of Wealth and Asset Management UK
Steven Gardner, Head of Institutional Clients, Wealth and Asset Management UK
Bernd Deeken, Senior Portfolio Manager, Wealth and Asset Management

Wir möchten uns bei allen 156 Teilnehmerinnen und Teilnehmern an dieser Umfrage bedanken.

Inhalt

4 Highlights

5 Zusammenfassung

6 Einführung

7 Konzeption der Umfrage

9 **Teil 1**
Sustainable and Development Goals (SDGs) und Investieren

16 **Teil 2**
Klimawandel und Investieren

22 **Teil 3**
Überlegungen für die Zukunft

27 Fazit

28 Haftungsausschluss

Highlights

TEIL 1: SDGs und Investieren

Überzeugung zählt

TOP 3

SDG 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ ist auf Platz drei der wichtigsten SDGs vorgerückt.

Im Vergleich zu 2021: Steigerung um

57 %

bei Befragten, die angeben, dass finanzielle Renditen von Investments wichtiger sind als deren Impact.

TEIL 2: Klimawandel und Investieren

Aktive Mitgestaltung zählt

43 %

sehen persönliche Überzeugungen ...

42 %

sehen Regulierung und Berichterstattung ...

Nur **14 %**

sehen Risiko und Renditeüberlegungen ...

... als wirksamsten Treiber für die Einbeziehung von Klimaaspekten in Anlageentscheidungen.

Engagement

Hilfreichstes Instrument für klimabezogene Investments

Desinvestition

Am wenigsten hilfreiches Instrument für klimabezogene Investments

TEIL 3: Überlegungen für die Zukunft

Die Fahrtrichtung zählt

49 %

erwarten, dass ESG durch Regulierung stärker standardisiert wird.

87 %

sind bereit, in ein Unternehmen zu investieren, das ein schlechtes ESG-Rating aufweist, aber angekündigt hat, sich zu verbessern.

Zusammenfassung

Im Mittelpunkt unserer ESG-Umfrage 2022 steht der Klimawandel. Die UN-Klimakonferenz COP 26 im November vergangenen Jahres verfolgte das zentrale Ziel, dass sowohl Klimaneutralität bis Mitte des Jahrhunderts sowie die Begrenzung der Erderwärmung auf maximal 1,5°C weiterhin möglich bleiben. Im Rahmen der ESG-Umfrage 2021 konnten wir infolge des Ausbruchs der Coronavirus-Pandemie und deren Bewältigung bei vielen Marktteilnehmern einen zunehmenden Fokus auf ESG-Faktoren feststellen.

Dieser ESG-Fokus hat sich im Laufe der letzten Monate möglicherweise aufgrund der stark veränderten makroökonomischen Lage abgeschwächt. In diesem Jahr werden die Schlagzeilen vor allem vom russischen Angriffskrieg auf die Ukraine beherrscht. Zuvor waren die Lieferkettenintrastruktur und die Auswirkungen der pandemiebedingten Lockdown-Maßnahmen wesentliche Diskussionspunkte. Vor diesem Hintergrund haben wir in unserer ESG-Umfrage 2022 eine veränderte Sicht auf ESG-Faktoren beim Investieren beobachtet.

Konkret konnten wir Folgendes feststellen:

1. Wirkung und Rendite haben für Anleger eine andere Gewichtung im Vergleich zum Vorjahr. Gleiches gilt in Bezug auf die für sie relevantesten SDGs. Unserer Auffassung nach ist dies den bedeutenden geopolitischen Ereignissen im Jahr 2022 zuzuschreiben und zeigt, wie stark das vorherrschende makroökonomische Umfeld kurzfristige Prioritäten beeinflusst. Besonders deutlich wird dies etwa an der Beobachtung, dass das SDG 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ bei den Befragten an Bedeutung gewinnt.

2. Regierungen und Verbrauchern wird der größte Einfluss bei der Bekämpfung des Klimawandels zugeschrieben. Dies lässt auf die zentrale Bedeutung von aktiver Mitgestaltung und Engagement schließen, wobei die persönliche Überzeugung als Pull-Faktor und regulatorische Vorgaben als Push-Faktor für klimabezogenes Investieren fungieren.

3. Umweltprobleme spielen bei ESG-Investments weiterhin eine wichtige Rolle, während soziale Fragen tendenziell übersehen werden. Dies ist unserer Meinung nach nicht nur auf den allgegenwärtigen und fortschreitenden Klimawandel zurückzuführen, sondern auch darauf, dass der Markt Umweltfaktoren besser messen und steuern kann. Dennoch haben Risiko und Rendite noch keinen maßgeblichen Einfluss auf die Entscheidung für klimabezogene Investments.

4. Die Nachfrage nach ESG-Investments wächst weiter. Anleger sind bereit, Unternehmen bei ihrer ökologischen Transformation zu unterstützen. Zudem sind sie überzeugt, dass ESG-Regulierung zu einer stärkeren Standardisierung führen wird.

Einführung

Wir freuen uns, Ihnen die dritte Ausgabe der ESG-Umfrage von Berenberg Wealth & Asset Management präsentieren zu können.

Im Jahr 2021 konnten wir infolge des Ausbruchs des Coronavirus und der Bewältigung der Pandemielage bei vielen Marktteilnehmern einen verstärkten Fokus auf Faktoren aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environmental, Social, Governance – ESG) feststellen. Doch die durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und die andauernden Lockdowns in China verschärften Versorgungsengpässe führten im Jahr 2022 dazu, dass einige Anleger ihren ESG-Ansatz hinterfragten, während andere ihn dadurch bestätigt sahen.[1]

Die diesjährige Umfrage baut auf unseren vorherigen ESG-Umfragen aus den Jahren 2018[2] und 2021[3] auf. Sie wurde von 156 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der gesamten Investmentbranche ausgefüllt, von denen rund 89 % durchschnittliche oder überdurchschnittliche Kenntnisse über ESG-Investments haben. Die Befragten stammen überwiegend aus Großbritannien und Deutschland. Die Fragen wurden im Kontext von Investments am öffentlichen Kapitalmarkt beantwortet.

Die diesjährige Umfrage befasst sich mit verschiedenen Themen, so unter anderem damit, inwiefern der Klimawandel bei Anlageentscheidungen berücksichtigt wird. Sofern relevant werden dabei die unterschiedlichen Sichtweisen auf Ebene des geographischen Standortes sowie der Anlegergruppe gegenübergestellt.

Die Ergebnisse der Umfrage werden in drei Teilen dargestellt:
1. Sustainable Development Goals (SDGs) und Investieren
2. Klimawandel und Investieren
3. Überlegungen für die Zukunft

Teil 1 geht auf einige der Fragen ein, die in den Vorjahren gestellt wurden, und vergleicht die entsprechenden Daten. Teil 2 untersucht verschiedene Ansichten in Bezug auf den Klimawandel und seinen möglichen Einfluss auf Anlegerpräferenzen. Teil 3 gibt Einblicke darein, was den Befragten zufolge bei ESG-Investments am stärksten außer Acht gelassen wird, inwieweit sie zu Investments in Unternehmen mit niedriger ESG-Bewertung bereit sind und wie sie den Einfluss von Regulierung auf die weitere Entwicklung des ESG-Bereichs sehen.

Wenn Sie über die Ergebnisse der Umfrage sprechen möchten, kontaktieren Sie uns gerne über esgoffice@berenberg.com oder wenden Sie sich direkt an Ihren Berenberg-Berater.
Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Berenberg Wealth and Asset Management

[1] In dieser Publikation werden die Begriffe „nachhaltige Investments“ und „ESG-Investments“ synonym verwendet. Wir betrachten sie als weit gefasste Begriffe, die alle Nachhaltigkeits- /ESG-Anlagestrategien wie z. B. negatives und positives Screening sowie ethische Investments umfassen. Obwohl es sich auch beim „Impact Investing“ um eine Form des nachhaltigen Investierens handelt, wird der Begriff speziell für eine Anlagestrategie verwendet, die darauf abzielt, eine positive Wirkung für die Gesellschaft und/oder die Umwelt zu erreichen. Wir verwenden die Begriffe „Impact“ und „Wirkung“ synonym.
[2] Den vollständigen Bericht finden Sie hier: „Die Bedeutung der SDG für nachhaltige Investments“
[3] Den vollständigen Bericht finden Sie hier: „2021 Berenberg ESG-Umfrage: Der schwierige Weg zur Nachhaltigkeit“

Konzeption der Umfrage

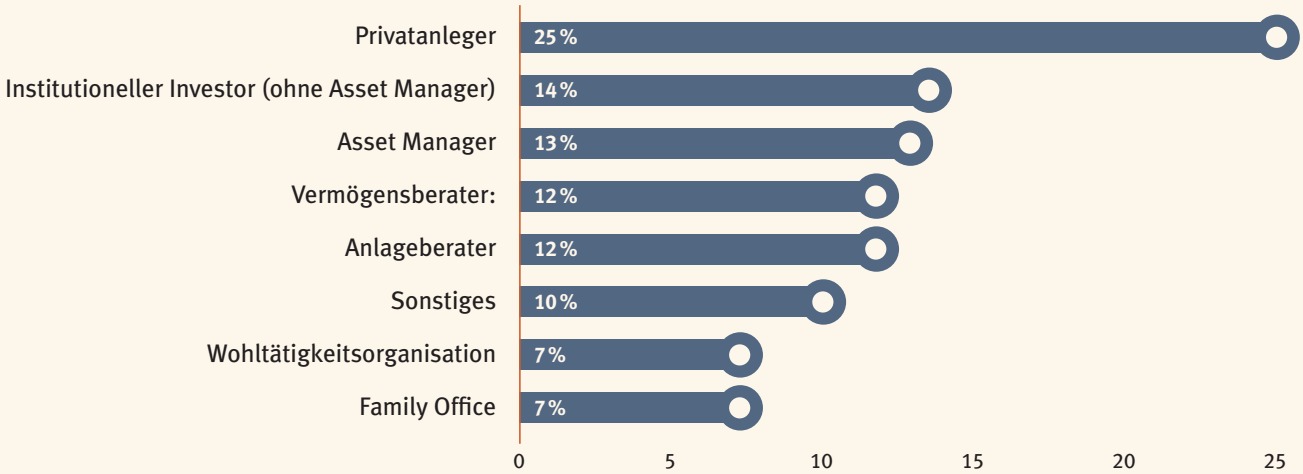
Die Umfrage wurde online und anonym durchgeführt. Sie richtete sich an Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der gesamten Investment-Branche, um ein breites Spektrum an Erkenntnissen von verschiedensten Anlegergruppen zu erfassen. In diesem Jahr können wir zusätzlich nach ESG-Kenntnisstand der Befragten differenzieren, da wir eine entsprechende Selbsteinschätzung in den Fragebogen integriert haben.

Die Antworten wurden im Zusammenhang mit Investments am öffentlichen Kapitalmarkt erfasst. Die Umfrageergebnisse beruhen auf 156 Befragten und lassen sich wie folgt aufschlüsseln:

- Nach Anlegergruppen
- Nach geografischem Standort
- Nach ESG-Kenntnisstand

Befragte nach Anlegergruppe

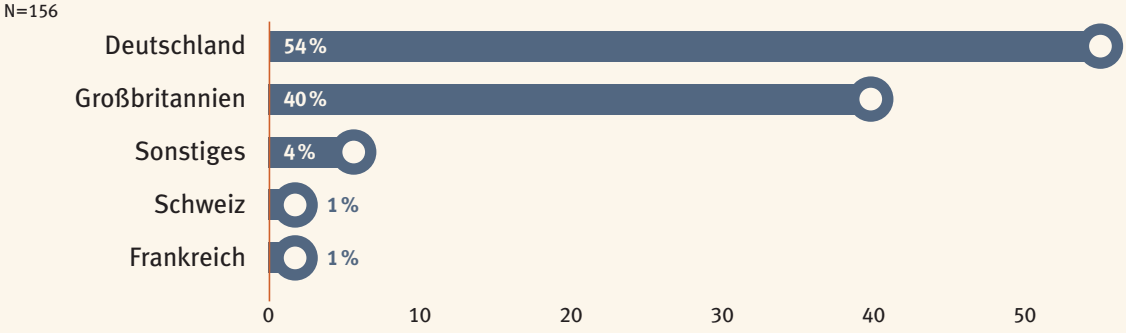
N=156



Bei Befragten, die die Kategorie „Sonstiges“ (siehe Grafik oben) ausgewählt haben, handelt es sich u. a. um Wirtschaftsprüfer, Treuhänder oder Befragte, die keine Angabe machen wollten.

Befragte nach geografischem Standort

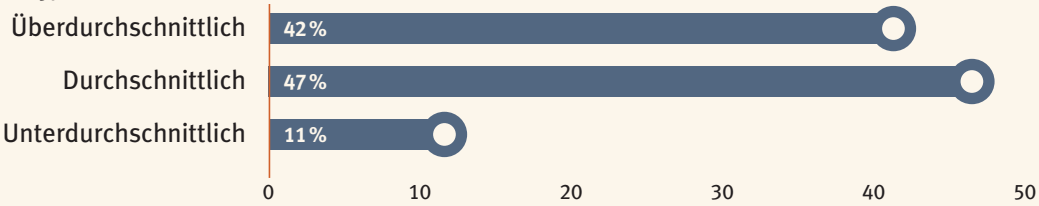
N=156



Angaben in der Kategorie „Sonstiges“ (siehe Grafik oben) beziehen sich auf Österreich, Finnland, Irland, Italien, Luxemburg und die USA. Bitte beachten Sie, dass wir uns bei der Aufschlüsselung nach geografischem Standort im Laufe der Studie meist auf die Befragten aus Großbritannien und aus Deutschland beziehen, da diese die mit Abstand größten Teilnehmergruppen in der Umfrage bilden.

Befragte nach ESG-Kenntnisstand

N=156



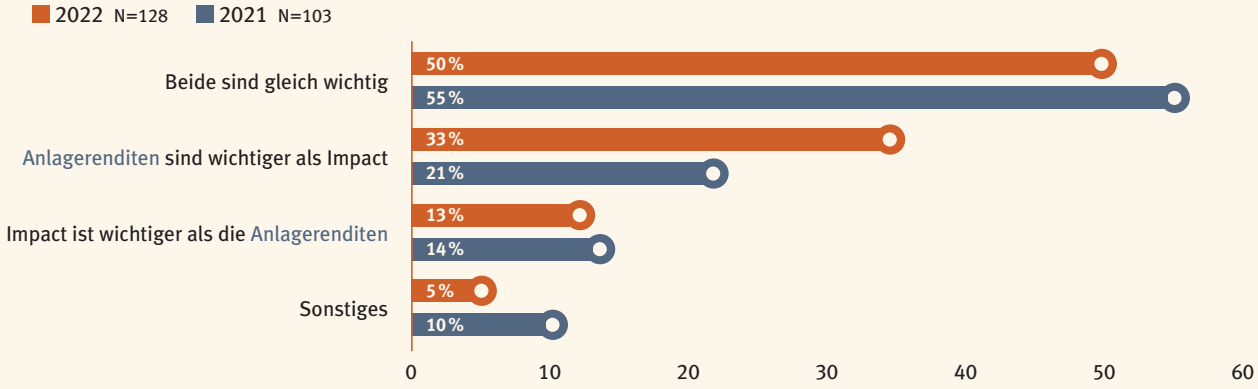
TEIL 1

Sustainable Development Goals (SDGs) und Investieren

Die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs) bilden ein Rahmenwerk zur Bewältigung der wichtigsten globalen Herausforderungen. Während sich die 17 Ziele und ihre 169 Unterziele vornehmlich an Regierungen richten, wurden sie von vielen Akteuren der Finanz- und Investment-Branche als Rahmen übernommen, um Kapital in Projekte, Produkte und Dienstleistungen zu lenken, die die SDGs fördern. Die Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung schätzt, dass zum Erreichen der SDGs von 2015 bis 2030 weltweit durchschnittlich 5 bis 7 Billionen US-Dollar Investitionen pro Jahr erforderlich sein werden.[4]

Wie bewerten Sie Anlagerenditen gegenüber dem Impact Ihrer Investitionen auf Umwelt und Gesellschaft?

Aufgrund von Rundungen ergibt die Summe der Daten gegebenenfalls nicht 100 %.



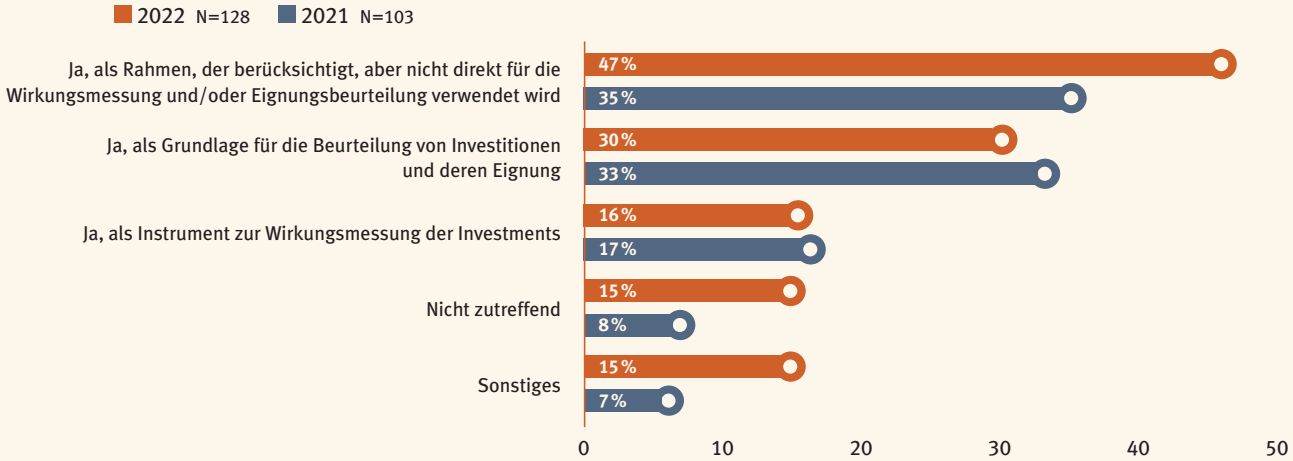
Wie im Vergleich zum Vorjahr ersichtlich wird, die Wichtigkeit des Impact – also die positive Wirkung einer Investition auf Umwelt und Gesellschaft – und die durch eine Investition generierte Rendite in der selben Reihenfolge wie im letzten Jahr beurteilt. **Jedoch schätzen relativ gesehen weniger Befragte Wirkung und Rendite als gleich wichtig ein. Der Anteil von Befragten, der angab, dass Rendite wichtiger ist als Wirkung, ist im Vergleich zum Vorjahr um 57 % gestiegen.** Dies ist möglicherweise auf die veränderten Bedingungen am Finanzmarkt im Jahr 2022 zurückzuführen. Interessanterweise blieb der Anteil der Befragten, die Impact für wichtiger halten als Rendite, nahezu auf gleichem Niveau, was auf eine konsistente Sichtweise im Laufe der Zeit schließen lässt.
So wurde in einer Antwort[5] angemerkt:

„Beides ist wichtig, doch Impact ist sehr schwer zu erfassen (und aus welcher Perspektive ist Impact zu betrachten? Häufig gibt es sowohl negativen Impact für die einen als auch positiven Impact für die anderen). Anlagerenditen lassen sich dagegen sehr einfach messen. Wenn objektive Anhaltspunkte fehlen, würde ich Anlagerenditen priorisieren. Wenn die Marktkräfte intakt sind, dürften diejenigen mit nicht nahhaltigem Geschäftsmodell nur geringe Renditen erzielen.“

Dienstleister für Family Offices mit Sitz in Großbritannien

Beziehen Sie die SDGs in Ihren Investmentprozess ein? Wenn ja, wie?

Mehrfachauswahl war in der 2022-Umfrage möglich.



[4] „Investors and the Sustainable Development Goals“
www.unpri.org/sustainable-development-goals/investors-and-the-sustainable-development-goals/304.article

[5] Bitte beachten Sie, dass Zitate von Befragten im Interesse von Klarheit und Kürze bearbeitet wurden.

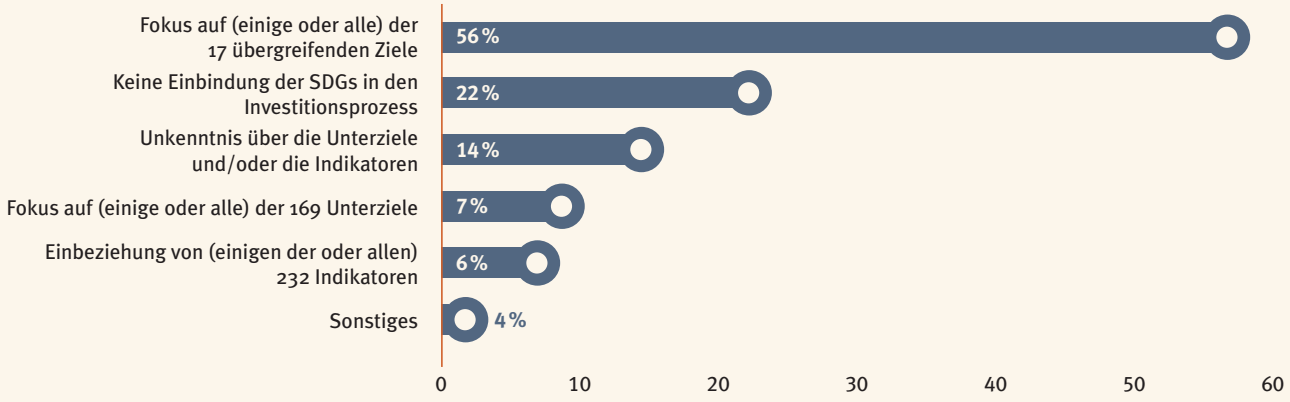
Nach wie vor nutzen die meisten Befragten die SDGs „als Rahmen, der berücksichtigt, aber nicht direkt verwendet wird". Das lässt darauf schließen, dass die Ziele zwar eine Rolle bei ESG-bezogenen Investments spielen, ihre Anwendung jedoch variiert oder noch definiert wird. Bei Aufschlüsselung der Daten nach Anlegergruppe können wir eine Abweichung gegenüber den Vorjahresergebnissen feststellen: Während Privatanleger die SDGs nach wie vor als Rahmen für ihre Investitionspräferenzen verwenden, nutzen weniger Asset Manager als noch im vergangenen Jahr die Ziele als Instrument der Wirkungsmessung ihrer Investments.

Während viele Unternehmen die SDGs als Rahmenwerk übernommen haben, finden sie bei Investoren noch keine breite Verwendung für die Entscheidungsfindung. Dies ist möglicherweise auch in der Tatsache begründet, dass sich Anwendung und Verständnis der SDGs weiterhin entwickeln und nicht alle Ziele im Kontext öffentlicher Märkte anwendbar sind. Darüber hinaus ist es wichtig, ein Unternehmen nicht nur thematisch mit den SDG zu verknüpfen, sondern dessen gesamte „Netto-Wirkung" zu betrachten.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt, der unseres Erachtens im Bereich von ESG-Investments an Bedeutung gewinnen wird, sind Benchmarks. Vor allem im Zusammenhang mit Impact ist „Additionalität" ein zentrales Konzept – ein Faktor, der einer kontrafaktischen bzw. geeigneten Benchmark bedarf. Bei Anwendung der SDGs zur Erzielung einer bestimmten Wirkung durch Investitionen ist es ohne geeignete Benchmark schwer, eine Messung oder Überwachung vorzunehmen, vor allem im Kontext öffentlicher Märkte.

Bis zu welcher Granularität beziehen Sie die SDGs in den Anlageprozess ein bzw. würden Sie dies tun?

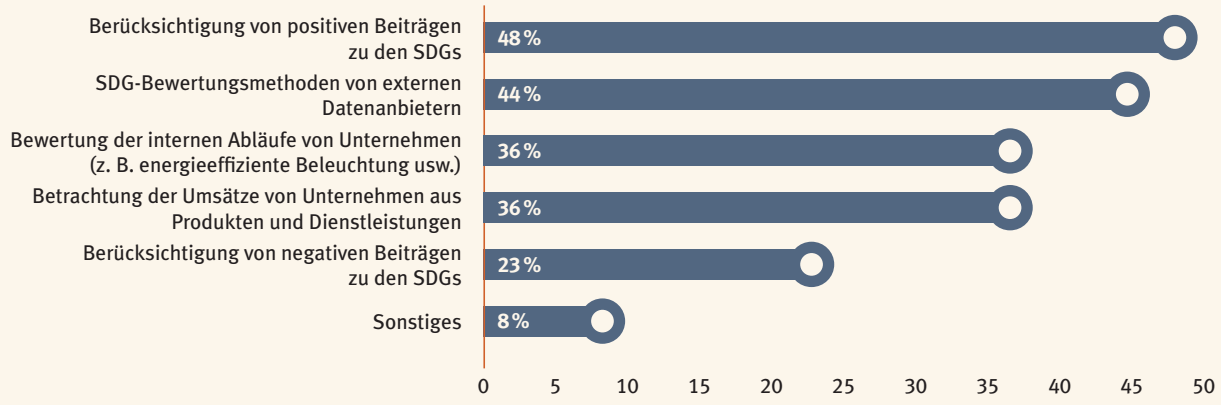
N=136 Mehrfachauswahl war möglich



Um zu untersuchen, wie tief die Befragten die SDGs in ihren Anlageprozess integrieren, fragten wir in unserer Umfrage nach der Berücksichtigung der Detailebenen der SDGs, d. h. den Unterzielen und zielspezifischen Indikatoren. Wir fanden heraus, dass sich die **meisten Anleger auf einige oder alle der 17 übergeordneten Ziele konzentrieren und nur ein kleiner Teil die 169 Unterziele berücksichtigt.** Bei Aufschlüsselung der Daten nach Anlegergruppe zeigte sich, dass Privatanleger am wenigsten Kenntnis von den Unterzielen haben.

Wie wollen/würden Sie die Wirkung von Investitionen auf die SDGs messen?

N=124 Mehrfachauswahl war möglich



Ein genauerer Blick auf die Präferenzen hinsichtlich der unterschiedlichen Optionen zur Wirkungsmessung ergab, dass die meisten Befragten beabsichtigen, den **positiven Beitrag zu den SDGs zu messen.** Dies stimmt mit den Ergebnissen aus dem Vorjahr überein.

Befragte aus Deutschland bevorzugen eher eine Ausrichtung des internen Geschäftsbetriebs von Unternehmen auf die SDGs (54 %). In Großbritannien dagegen geben 49 % dem positiven Beitrag zu den SDGs den Vorzug, während die entsprechende Ausrichtung des Geschäftsbetriebs als weniger relevant erachtet wird (16 %). Auf aggregierter Basis war die zweithäufigste Antwort „SDG-Bewertungsmethoden von externen Datenanbietern“. Dies könnte darauf hindeuten, dass Anleger (und vor allem institutionelle Anleger wie Asset Manager) eine **Präferenz für das Outsourcing ihrer Wirkungsmessung haben.** Externe Datenanbieter wiederum führen meist beide Arten von Messungen durch: anhand des Umsatzanteils und anhand der Ausrichtung des internen Geschäftsbetriebs auf die Nachhaltigkeitsziele.

Die Wirkung eines Investments auf die SDGs kann auf unterschiedliche Weise gemessen werden. Häufig geschieht dies anhand der beiden genannten Methoden, also der Erfassung SDG-relevanter Umsatzanteile und der Bewertung des internen Geschäftsbetriebs im Hinblick auf die SDGs. Die umsatzbezogene Ausrichtung wird in der Regel basierend auf den Produkten und Dienstleistungen eines Unternehmens und den daraus erwirtschafteten Umsätzen berechnet. Unternehmen, die spezielle Wasseraufbereitungssysteme herstellen, wird beispielswiese häufig eine positive Wirkung auf das SDG 6 „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“ zugeschrieben. Die Wirkung eines Unternehmens auf andere SDGs lässt sich dagegen oft besser auf andere Art messen als anhand von Produkten und Dienstleistungen. So wird ein Unternehmen, das aktiv die Gleichbehandlung der Geschlechter und Inklusion am Arbeitsplatz anstrebt, eher an seinem positiven Beitrag zum SDG 5 „Geschlechtergleichheit“ gemessen.

Für Externe kann die Bewertung der internen operativen Ausrichtung eines Unternehmens auf die SDGs komplexer sein als die Umsatzausrichtung, da ersteres ein Verständnis der operativen Abläufe eines Unternehmens erfordert. Für die Unternehmen selbst könnte die SDG-Ausrichtung auf Basis ihrer internen Abläufe als leichter zu erreichen und zu messen angesehen werden.

Die Umfrageergebnisse machen deutlich, dass beide Arten der Wirkungsmessung für Anleger von Bedeutung sind. Dies lässt vermuten, dass **sie Wert darauflegen, dass Unternehmen** – selbst wenn sie Produkte und Dienstleistungen bieten, die auf Nachhaltigkeitsziele abgestimmt sind – **auch die eigenen Geschäftspraktiken auf die SDGs ausrichten.** So wurde in einer Antwort angemerkt:

"Es gibt keine Pauschallösung für die optimale und belastbare Messung, da jedes SDG verschiedenen Messmethoden erfordert. Dies trifft beispielsweise auf Investments in klimafreundliche Ökostrom-Lösungen auf der einen und Gebäude für Industrie und Innovation auf der anderen Seite zu. Eine einzige Investition kann für beide Seiten Vorteile bringen, diese lassen sich jedoch auf vielfältige Art und Weise messen."

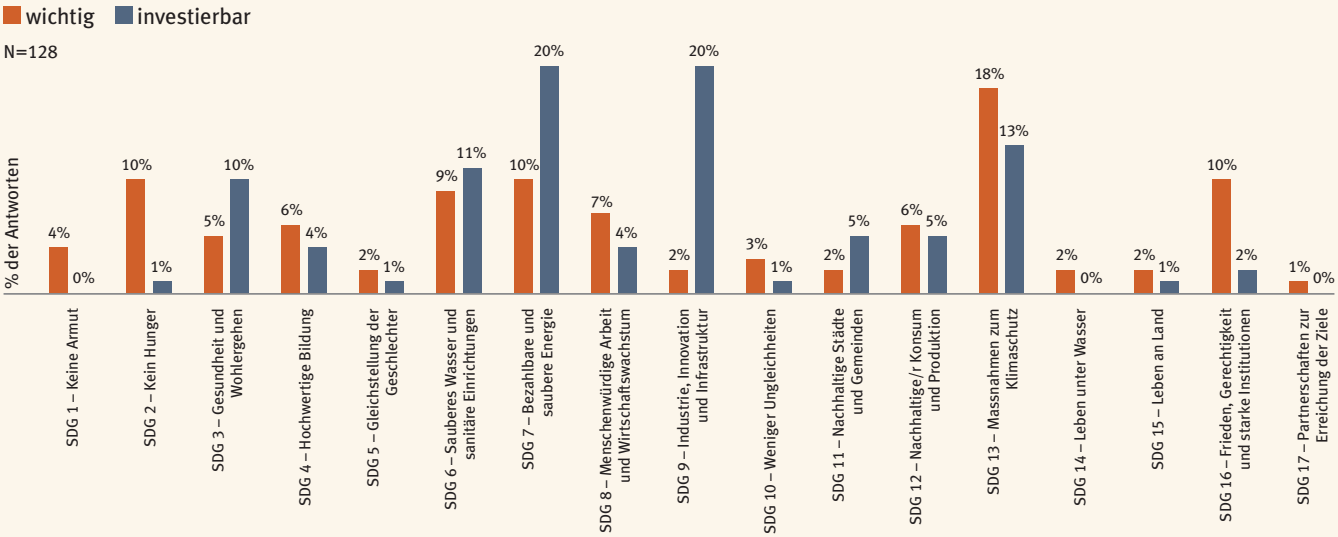
Vermögensverwalter mit Sitz in Großbritannien

In den letzten Jahren haben wir die folgenden beiden Fragen gestellt:

„Welche drei SDGs sind Ihrer Meinung nach am wichtigsten?"

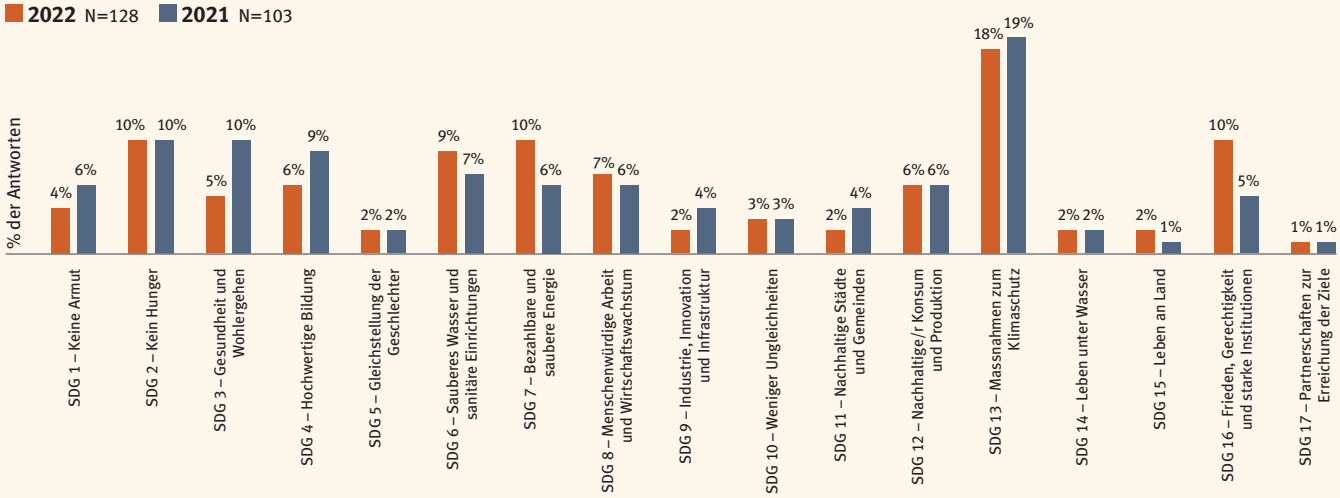
„Welche drei SDGs sind Ihrer Meinung nach am besten investierbar?"

Wählen Sie drei SDGs aus, die Ihrer Meinung nach am wichtigsten und am besten investierbar sind



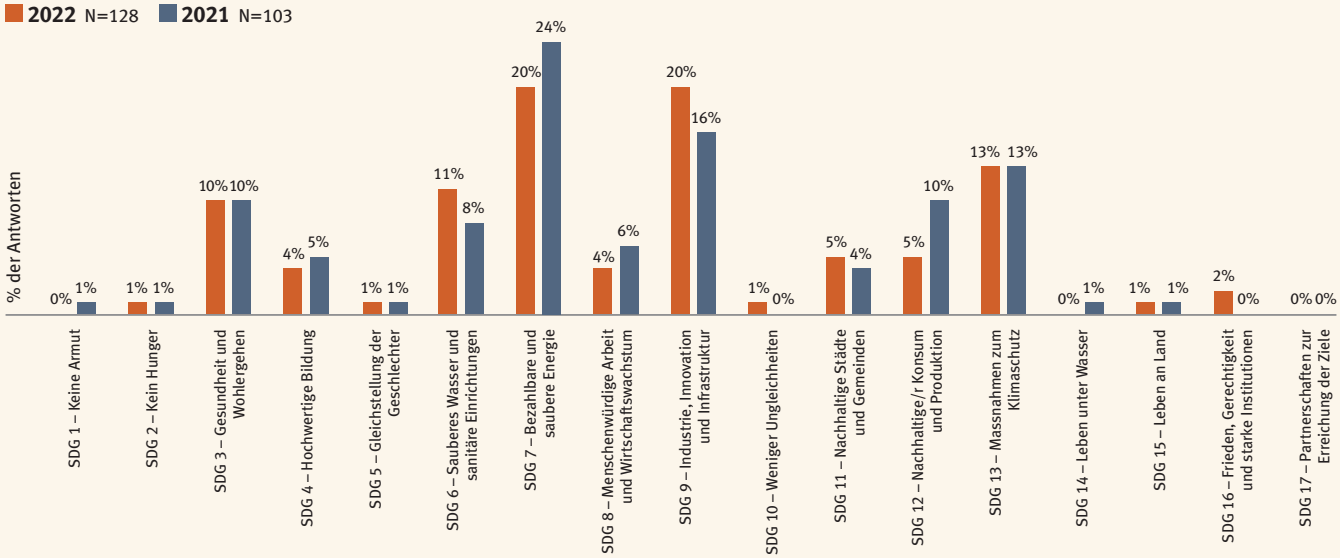
Es bestehen weiterhin Unterschiede bezüglich der wahrgenommenen Wichtigkeit und der Investierbarkeit der SDGs seitens der Befragten. Bei SDGs mit Bezug zu Umwelt- und Klimaschutz gehen Wichtigkeit und Investierbarkeit Hand in Hand (SDG 6, SDG 7, SDG 13) in Bezug auf deren Positionierung in den Top 3.

Die drei wichtigsten SDGs für die Befragten in 2022 versus 2021



Beim Vergleich der Antworten zur **Wichtigkeit der SDGs können wir zwischen 2021 und 2022 deutliche Verschiebungen beobachten.** SDG 7 „Bezahlbare und saubere Energie“ hat an Bedeutung gewonnen, was auf die gegenwärtige Energiekrise zurückzuführen sein dürfte. Darüber hinaus hat sich die wahrgenommene Wichtigkeit von SDG 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ gegenüber 2021 nahezu verdoppelt, was als Reaktion auf den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine interpretiert werden kann. Dagegen wurde das SDG 3 „Gesundheit und Wohlergehen“ als weniger wichtig erachtet, was sich vielleicht durch den abnehmenden Fokus auf Gesundheitsaspekte erklären lässt – im Vorjahr haben die Befragten diesen aufgrund der Pandemie noch mehr Bedeutung beigemessen. Diese Ergebnisse lassen darauf schließen, dass **geopolitische und makroökonomische Ereignisse starken Einfluss auf Anleger haben** – mit potenziellen Auswirkungen auf ihre Anlageentscheidungen.

Die drei investierbarsten SDGs für die Befragten in 2022 versus 2021



In puncto **Investierbarkeit** ergibt sich ein **ähnliches Bild wie im Vorjahr,** was entsprechend auf Konsistenz im Zeitverlauf schließen lässt.

Bei den beiden in Bezug auf Wichtigkeit nun stärker gewichteten Nachhaltigkeitszielen – SDG 7 und SDG 16 – nimmt Letzteres eine besondere Position ein, weil es noch immer als wenig investierbar gilt. Da SDG 16 multilaterale Kooperationen zwischen Regierungen und Institutionen vorsieht, auf die Anleger begrenzten Einfluss haben, bieten sich hier **kaum direkte Investitionsmöglichkeiten am öffentlichen Kapitalmarkt.** Dennoch hat der russische Angriffskrieg auf die Ukraine Debatten um bestimmte ESG-Ausschlüsse auf Sektorebene ausgelöst und ESG-Anleger dazu veranlasst, ihre Strategien für nachhaltige Investments zu hinterfragen. Zwei Investitionsbereiche rücken dabei in den Fokus:

- **Verteidigungssektor:** Der russische Angriff auf die Ukraine wirft die Frage auf, ob Investitionen in den Verteidigungssektor aus ESG-Perspektive als neutral oder gar als positiv bewertet werden können. Befürworter dieser Neubewertung argumentieren mit der erforderlichen Sicherheit und Stabilität, die nur von Unternehmen aus dem Verteidigungssektor gewährleistet werden können. Dies ist allerdings nicht die vorherrschende Meinung. So sind Ausschlüsse des Verteidigungs-/Rüstungssektors in ESG-Fonds nach wie vor stark verbreitet.
- **Ersatz von Energiequellen:** Die Suche nach Alternativen für russische Gaslieferungen an Europa steht seit Beginn des Krieges weit oben auf der politischen Agenda europäischer Staaten. Die kontinuierliche Transition hin zu erneuerbaren Energien ist mittlerweile auch eine Frage der nationalen Sicherheit und Regierungen versuchen zu verhindern, dass die Gasversorgung als politisches Druckmittel eingesetzt werden kann. Welche Gratwanderung dies ist, wurde bei der Diskussion um die Aufnahme von Erdgas und Atomenergie in die EU-Taxonomie für nachhaltige Investitionen deutlich. Die Gegner argumentieren, dass dadurch dringend erforderliche Investitionen in erneuerbare Energien umgelenkt und umweltschädliche Energiequellen weiterhin genutzt werden. Die Fürsprecher glauben jedoch, dass entsprechende Investitionen nicht nur benötigt werden, um den CO2-Ausstoß zu senken, sondern auch, um schneller die europäische Unabhängigkeit von russischem Gas zu erreichen.

In Anbetracht dieser Verschiebung in der Denkweise wurde von einem Befragten angemerkt:

„Die unterschiedliche Auslegung solcher Regeln ist zeitabhängig: In Zeiten des Krieges werden Waffenhersteller positiv gesehen. Wenn das Heizöl ausgeht, sind Ölunternehmen gefragt, und wenn Nahrungsmittel knapp werden, wird Glyphosat zum Heilsbringer erklärt.“

Asset Manager mit Sitz in Deutschland

Dieser Kommentar macht einen wichtigen Punkt deutlich: **den Konflikt zwischen kurzfristigen Problemen, die den Fokus der öffentlichen Debatte bestimmen (wie die in diesem Jahr gestiegene Bedeutung von SDG 16 zeigt), und langfristigen Zielsetzungen, die häufig von ESG Investments und im speziellen klimafreundliche Investitionen benötigt werden.** ESG-Diskussionen sind meist in den Kontext aktueller Ereignisse eingebettet. Bei ihrer Übersetzung in Anlageentscheidungen und Prioritäten sollte zwischen der Bewältigung aktueller Probleme und langfristigen Zielsetzungen unterschieden werden.

TEIL 2

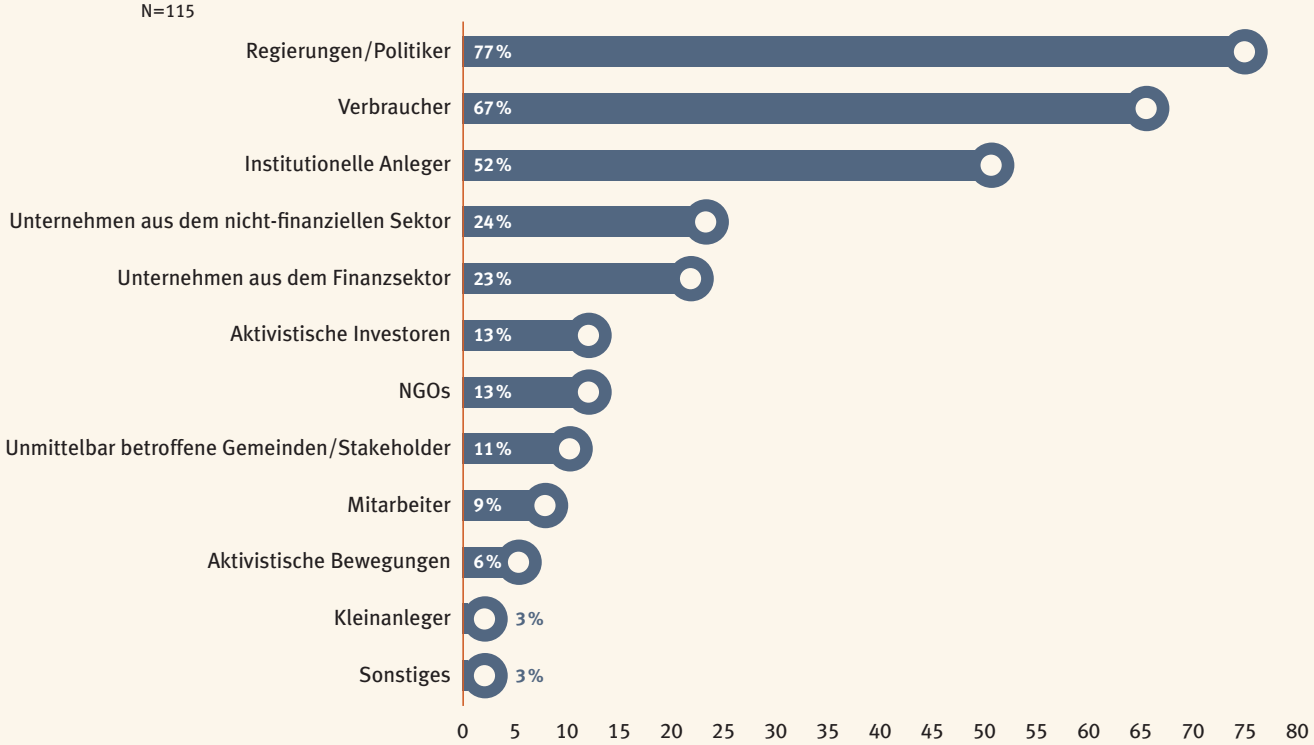
Klimawandel und Investieren

Den Schwerpunkt unserer diesjährigen Umfrage bilden klimabezogene Investments. Um uns ein Bild von der aktuellen Lage zu machen, haben wir einen Blick auf die Präferenzen von Anlegern sowie die wahrgenommene Wirksamkeit von Treibern und Instrumenten klimabezogener Investments geworfen. Des Weiteren haben wir untersucht, welche Bedeutung Klimaziele sowohl auf Produkt- als auch auf Organisationsebene haben. Dabei haben wir festgestellt, dass Anleger bei ihren Entscheidungen der zunehmenden Bedeutung von Klimafragen Rechnung tragen. Allerdings geschieht dies mehr aus persönlicher Überzeugung als aufgrund von Risiko-Rendite-Erwägungen.

Zu Beginn des Umfrageteils zu klimabezogenen Investments stellten wir die generelle Frage, welche Interessengruppen den Befragten zufolge den größten Einfluss auf Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels haben.

Welche drei Interessensgruppen haben den größten Einfluss auf die Eindämmung des Klimawandels?

N=115



Die meisten Befragten weisen Regierungen/Politikern, Verbrauchern und institutionellen Anlegern den größten Einfluss bei der Bekämpfung des Klimawandels zu. Aktivistische Anleger, Klimaaktivisten und Nichtregierungsorganisationen werden trotz ihrer medialen Präsenz als weniger einflussreich wahrgenommen. Aus der Aufschlüsselung der Daten nach Anlegergruppe ergibt sich, dass die meisten Asset Manager die Verbraucher als einflussreichste Interessengruppe einstufen, gefolgt von Regierungen/Politikern. Dagegen wählten alle anderen Anlegergruppen am häufigsten Regierungen/Politiker aus. Grundsätzlich haben wir festgestellt, dass nur wenige der befragten Gruppen sich selbst als am einflussreichsten im Hinblick auf die Eindämmung des Klimawandels betrachten. Dies deckt sich auch mit der Anmerkung eines Befragten hinsichtlich der Notwendigkeit, dass alle Interessengruppen ihren Beitrag leisten:

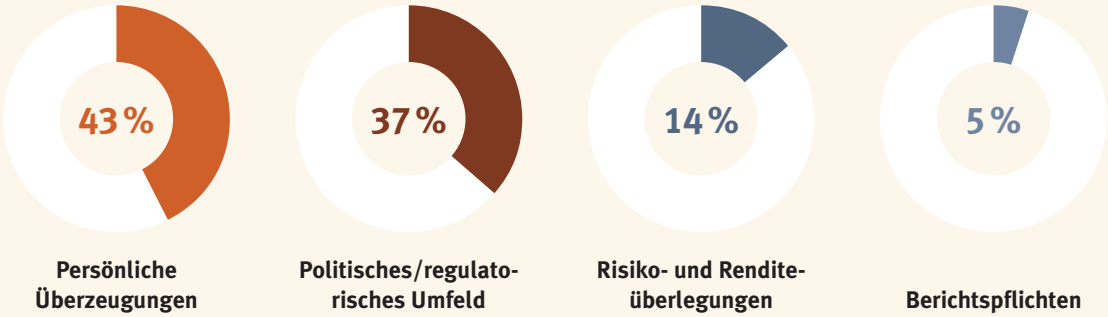
„Jede Person kann durch ihr Verhalten selbst etwas gegen den Klimawandel tun. Nur mit dem Finger auf andere zu zeigen, ist nicht zielführend."

Asset Manager mit Sitz in Deutschland

Auf die Frage hin, welcher Treiber am wirksamsten für die Berücksichtigung des Klimawandels in Anlageentscheidungen seien, nannten die Befragten am häufigsten **die persönliche Überzeugung, gefolgt von den politischen/regulatorischen Bedingungen. Erwägungen in Bezug auf Risiko und Rendite galten dagegen nur bei 14 % der Befragten als wirksamster Treiber für die Einbeziehung von Klimaaspekten in Anlageentscheidungen.** Bei Aufschlüsselung der Daten nach Anlegertyp konnten wir feststellen, dass nur 9 % der befragten institutionellen Anleger (einschließlich Asset Manager) glauben, Erwägungen in Bezug auf Risiko und Rendite seien der wirksamste Treiber. Bei den befragten Privatanlegern waren es 15 %.

Was ist der wirksamste Treiber für klimabezogene Investments?

N=115 1 % der Befragten wählten „Sonstiges“



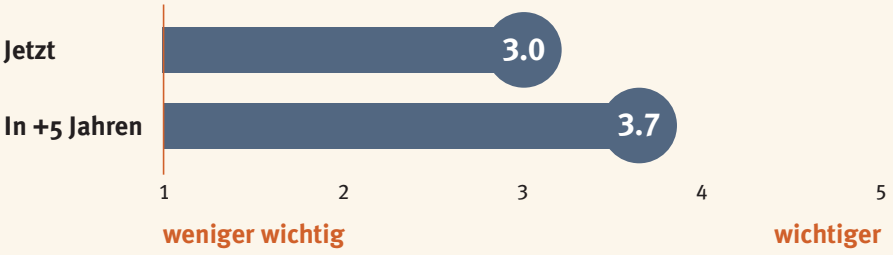
Die Relevanz der persönlichen Überzeugung und die Einstufung von Regierungen und Verbrauchern als einflussreichste Interessengruppen weisen darauf hin, dass die **aktive Mitgestaltung eine zentrale Rolle** spielt, wobei die persönliche Überzeugung als Pull-Faktor und regulatorische Anforderungen als Push-Faktor für klimabezogene Investments fungieren.

Wir sind der Auffassung, dass der geringe Anteil an Befragten, der Risiko-Rendite-Erwägungen ausgewählt hat, besonders erwähnenswert ist. Angesichts der eindeutigen Risiken des Klimawandels, die von wissenschaftlichen Organisationen wie dem Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) dargelegt werden, könnte das Ergebnis darauf hindeuten, dass es Anlegern schwerfällt, finanzielle Risiken des Klimawandels umfassend zu berücksichtigen.

Da SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“ und SDG 7 „Bezahlbare und saubere Energie“ als die wichtigsten aller 17 SDGs eingestuft werden (siehe Teil 1), zeigen sich zwei klassische Dilemmata in Bezug auf den Klimawandel: Zum einen kann es trotz der allgemein anerkannten Realität des Klimawandels und der Sorgen über die Folgen schwierig für den Einzelnen sein, diese Sorgen auf Ebene des individuellen Verhaltens zu berücksichtigen. Zweitens kann der Einzelne die Notwendigkeit des sofortigen Handelns unterschätzen, da die irreversiblen Folgen des Klimawandels als nicht greifbar oder Problem einer fernen Zukunft erscheinen. **Wenn Anleger das unmittelbare finanzielle Risiko für ihre Portfolios nicht anerkennen, sind sie möglicherweise eher aufgrund ihrer persönlichen Überzeugung gewillt, Klimafaktoren zu berücksichtigen.** Aus einem anderen Blickwinkel betrachtet, könnten die Ergebnisse auch implizieren, dass die persönliche Überzeugung bereits Risiko-Rendite-Erwägungen beinhaltet. Dies ließe jedoch auf ein eher unkonkretes Verständnis des Themas schließen.

Zwar sind in den vergangenen Jahren verschiedene Analyse- und Berechnungsmethoden entwickelt worden, um Klimarisiken in Portfolios besser beurteilen zu können. Die Antworten in unserer Umfrage deuten allerdings darauf hin, dass eine gewisse Unklarheit herrscht, wie Anleger den Klimawandel aus finanzieller Sicht angemessen berücksichtigen sollten.

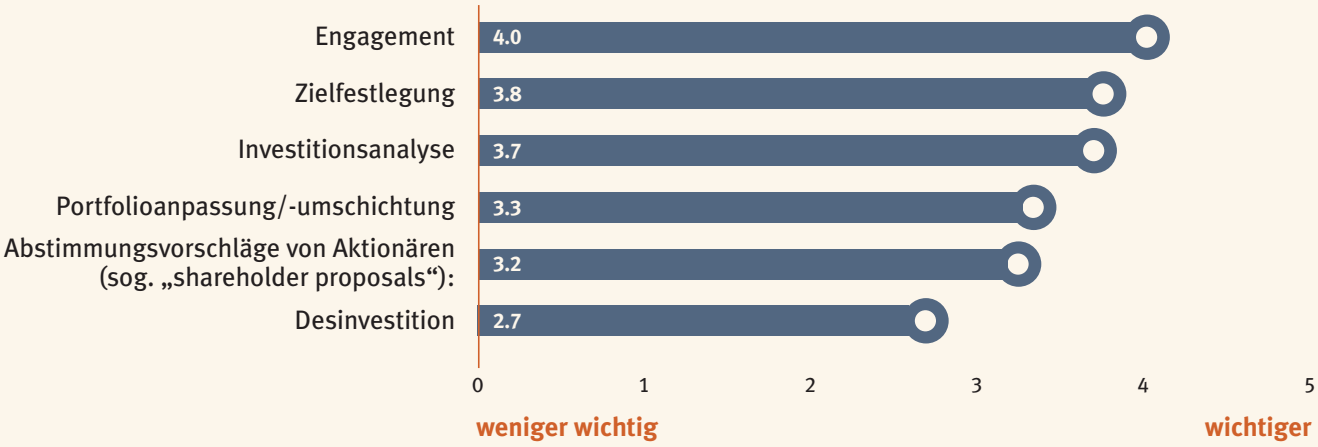
Wie wichtig sind Überlegungen zum Klimawandel bei Ihren Investmententscheidungen/ -Präferenzen jetzt und in +5 Jahren?
(1 ist am wenigsten wichtig, 5 ist am wichtigsten)
N=115



Auch die Antworten der Befragten hinsichtlich der Relevanz des Klimawandels in Investitionsentscheidungen heute im Vergleich zu der Relevanz in fünf Jahren bestätigen die Tendenz, die Auseinandersetzung mit und Bewältigung von Klimarisiken auf die Zukunft zu verschieben. Auf einer Skala von 1 bis 5 bewerteten die Umfrageteilnehmer die **aktuelle Bedeutung des Klimawandels für Anlageentscheidungen im Schnitt mit 3,0, während die Bedeutung in mehr als fünf Jahren durchschnittlich bei 3,7 eingestuft wurde** – eine statistisch signifikante Diskrepanz.

Die Befragten aus Großbritannien stuften die Bedeutung des Klimawandels in Anlageentscheidungen im Schnitt allgemein höher ein als die Befragten aus Deutschland. Der Unterschied ist jedoch nur in Bezug auf die heutige Relevanz statistisch signifikant. Dies könnte durch die bereits bestehende britische Gesetzgebung infolge der UN-Klimakonferenz COP 26 begründet sein, die von Anlegern die Berücksichtigung der Klimaziele verlangen.

Bitte stufen Sie die folgenden Instrumente nach ihrer jeweiligen Nützlichkeit ein, klimabezogene Aspekte im Investmentansatz zu berücksichtigen.
(1 ist am wenigsten wichtig, 5 ist am wichtigsten)
N=115



Die Untersuchung der verschiedenen Instrumente zur Einbeziehung von Klimafaktoren in Anlageentscheidungen ergab, dass **rund 70 % der Befragten Engagement[6] als hilfreichstes Mittel für die Berücksichtigung vom Klimawandel im Investment-Ansatz erachten.** Diese Option wurde auf einer Skala von 1 bis 5 durchschnittlich mit 4,0 bewertet. Weitere wirksame Faktoren sind demnach die Definition von Zielen und Investitionsanalysen, im Schnitt mit 3,8 bzw. 3,7 bewertet. Desinvestitionen gelten dagegen als am wenigsten hilfreiches Instrument. Rund 50 % der Befragten gaben eine entsprechende Bewertung ab (im Schnitt 2,7 auf einer Skala von 1 bis 5).

Der Austausch über Klimafragen zwischen Anlegern und Portfoliounternehmen in Form von Engagement und Stimmrechtsausübung ermöglicht die aktive Unterstützung von Unternehmen in ihren Bemühungen, die ökologische Transformation einzuleiten und klimaneutral zu werden. Dieser Hebel steht Anlegern, die entsprechende Unternehmen oder gar ganze Sektoren aus ihren Portfolios ausschließen, nicht zur Verfügung. **Die Ergebnisse zeigen somit, dass eine aktive Verantwortungsübernahme als relevant erachtet wird, und deuten, wie bereits erwähnt, auf die Notwendigkeit einer aktiven Mitgestaltung hin. Desinvestitionen scheinen nur begrenzt Möglichkeiten zur Förderung positiver Veränderungen in Unternehmen zu bieten.**

Die Wirksamkeit von Portfolioanpassungen bzw. -umschichtungen wird mit einer Bewertung von 3,3 auf einer Skala von 1 bis 5 als relativ gering eingeschätzt. Dies entspricht auch dem obigen Erkenntnissen bezüglich der geringen Bedeutung, die Risiko-Rendite-Erwägungen im Zuge der Berücksichtigung von Klimafaktoren in Anlageentscheidungen beigemessen wird: **Anleger nehmen keine Anpassungen vor, wenn sie den Klimawandel nicht als unmittelbares Risiko für ihr eigenes Portfolio erachten.**

Werfen wir nun einen Blick auf das Thema der Klimaziele, deren Anwendung und Bedeutung wir auf Organisationsebene sowie auf Produktebene untersucht haben. Wir haben institutionelle Teilnehmer[7] an unserer Umfrage gebeten, uns einen Einblick zu gewähren, inwieweit Klimaziele gegenwärtig in ihrer Organisation berücksichtigt werden. In diesem Zusammenhang haben wir verschiedenste Antworten erhalten, wobei zum Teil große Unterschiede zwischen britischen und deutschen institutionellen Teilnehmern bestehen. **28 % der britischen Befragten legen Ziele für ihr gesamtes Anlageportfolio fest,** während nur 5 % der deutschen Befragten einen solchen Ansatz verfolgen. **27 % der deutschen Befragten gaben an, allgemeine Ziele für den internen Geschäftsbetrieb und das gesamte Anlageportfolio festzulegen,** während keiner der britischen Befragten diese Option auswählte. Darüber hinaus warten 18 % der **deutschen Befragten derzeit auf die Genehmigung ihrer Klimaziele durch die Geschäftsführung oder den Vorstand.** Dagegen stehen solche Genehmigungen bei keinem der britischen Befragten aus.

Allgemein wird deutlich, dass es eine **Präferenz für die Festlegung von Zielen auf Portfolioebene gegenüber Zielen für den internen Geschäftsbetrieb** gibt. Dies ist nicht überraschend. Obwohl Klimaziele zunehmend von verschiedenen Kunden auch auf Organisationsebene gefordert werden, wird die größte Wirkung von institutionellen Anlegern nicht mit ihrer Organisation, sondern vorwiegend mit ihren jeweiligen Portfolios erreicht.

[6] „Unter ‚Engagement' verstehen wir den aktiven Austausch mit Unternehmen und Emittenten zu ESG-Aspekten."
[7] Institutionelle Anleger sind in diesem Fall Asset Manager und andere institutionelle Anleger wie zum Beispiel Stiftungsfonds. N=40.

Anschließend haben wir die Präferenzen aller Befragten in Bezug auf Klimaziele auf Organisationsebene abgefragt.

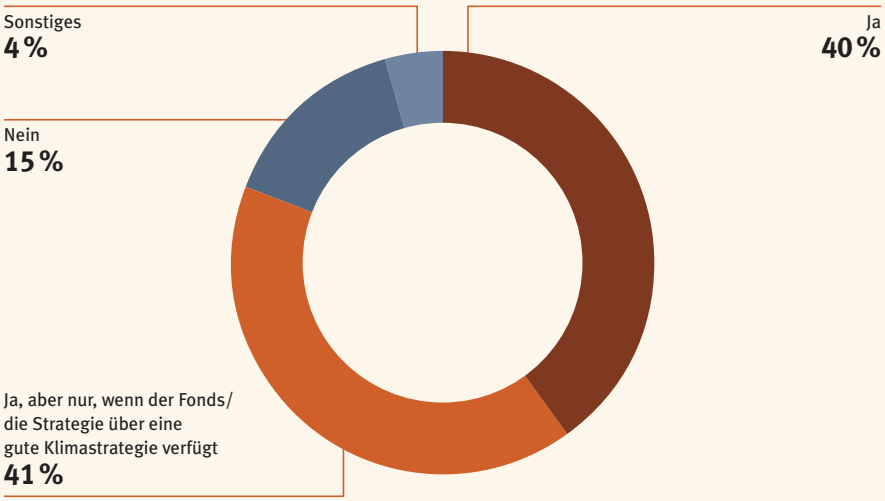
Dabei konnten wir feststellen, dass die **überwiegende Mehrheit (81 %) auch dann in Produkte investieren würde, wenn der Produktanbieter selbst keine eigenen Klimaziele festgelegt hat.** Davon knüpfen 41 % ihre Investition jedoch an die Bedingung, dass eine Klimastrategie auf Fonds- oder Strategieebene besteht. Dies lässt vermuten, dass **Klimaziele auf Organisationsebene als zusätzlicher Vorteil, jedoch nicht als Voraussetzung für eine Anlage gewertet werden. In Übereinstimmung mit unseren Erkenntnissen oben zeigt sich ein Fokus auf das Investmentportfolio anstatt auf den Geschäftsbetrieb.** Ferner wies ein Befragter auf die Bedeutung der effektiven Umsetzung von Zielen hin:

„Ich halte Strategien und Ziele für nichts anderes als Greenwashing, solange es keine wirksamen Sanktionen im Falle von nicht erreichten Zielen oder ineffektiven Strategien gibt.“

Privatanleger aus Großbritannien

Würden Sie in Fonds oder Strategien investieren, wenn die Organisation selbst keine eigenen Klimaziele festgelegt hat?

N=115



TEIL 3

Überlegungen für die Zukunft

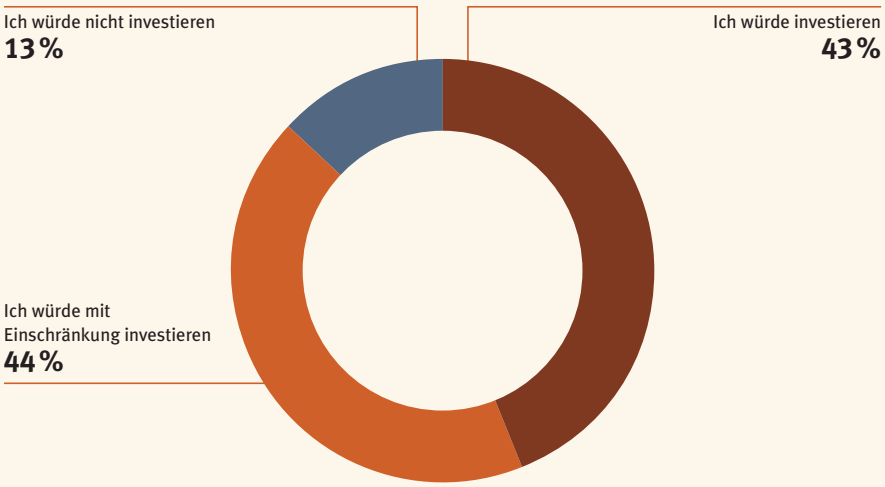
Kenntnisse über ESG-Aspekte und entsprechende Anwendungsmöglichkeiten im Investmentkontext nehmen kontinuierlich zu. In diesem Abschnitt wollen wir betrachten, wie die Befragten die Relevanz von niedrigen ESG-Bewertungen und den Einfluss neuer Vorschriften auf die weitere Entwicklung des ESG-Bereichs einschätzen und was ihnen zufolge bei ESG-Investments am stärksten außer Acht gelassen wird.

Die Herausforderung von ESG-Ratings

ESG-Ratings sowie deren Aussagekraft, Vergleichbarkeit und Mehrwert sind ein häufig diskutiertes Thema im Kontext von ESG-Investments. Wir haben untersucht, inwiefern sich die Befragten bei ihren Anlageentscheidungen auf ESG-Ratings verlassen. Dazu fragten wir sie, inwieweit sie zu Investments in Unternehmen mit niedriger ESG-Bewertung bereit sind.

Inwieweit würden Sie in ein Unternehmen investieren wollen, das in Bezug auf ESG-Faktoren schlecht abschneidet, aber angekündigt hat, sich zu verbessern?

N=112



Eine deutliche Mehrheit von **87 % ist bereit, Investments in Unternehmen mit niedriger ESG-Bewertung zu tätigen.**

Wie sich auch in unserer ESG-Umfrage aus 2021 zeigte, fehlt es im Hinblick auf Anbieter von ESG-Ratings weiterhin an (i) einer einheitlichen ESG-Bewertungsmethodik, (ii) ausreichender Verfügbarkeit von materiellen ESG-Daten und (iii) global einheitlichen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung, was insgesamt die Vergleichbarkeit erschwert. Angesichts solcher Mängel ist nachvollziehbar, dass die Befragten bereit sind, auch Investments in Unternehmen mit niedriger ESG-Bewertung zu tätigen.

Ein weiterer Aspekt für Anleger ist die **Finanzierung von und Investition in Unternehmen, die eine Transformation durchlaufen,** um nachhaltiger zu werden. Während einige weiterhin von der Desinvestition nicht-nachhaltiger Unternehmen überzeugt sind, setzen andere auf Investments und/oder ein Engagement in Unternehmen, die zwar zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht nachhaltig sind, sich aber klar zu Verbesserungen verpflichtet haben.

Aus den Freitext-Antworten unserer ESG-Umfrage geht hervor, dass Anleger, die zu Investments in Unternehmen mit niedriger ESG-Bewertung bereit sind, dies nur dann tun würden, wenn **Verpflichtungen seitens der Unternehmen messbar sind und überwacht werden,** um die Fortschritte im Laufe der Zeit nachzuverfolgen.

[7] Weiterführende Informationen zur Verwendung von ESG-Ratings und zu Small-Cap-Unternehmen finden Sie hier: www.berenberg.de/fileadmin/web/asset_management/news/esg-news/Small_Cap_Bias_White_Paper_Berenberg.pdf

So wurde in einer Antwort angemerkt:

„Die Transformationsphase wird ganz entscheidend sein. Unternehmen müssen allerdings ihre Zielsetzung und den Zeitrahmen, in dem die Ziele erreicht werden sollen, kommunizieren."
Investmentberater mit Sitz in Großbritannien

Nicht berücksichtigte Themen in Bezug auf ESG-Investments

Das Bewusstsein für ESG-Themen ist über die letzten Jahre deutlich gewachsen. Das wirft die Frage auf, was bislang nicht ausreichend berücksichtigt wurde.

Die 103 Antworten auf diese Frage bestanden aus Freitextkommentaren, in denen sich thematische Schwerpunkte zeigten:

Was wird bei ESG-Investments übersehen?
N=103

- **Soziale Faktoren, Lieferketten und die übergeordnete Wirkung**
  Soziale Faktoren wurden in allen Anlegergruppen häufig als ein Punkt genannt, der bei ESG-Investments außer Acht gelassen wird. Solche Faktoren reichen von Vielfalt und Inklusion über personalbezogene Transparenz beispielweise zum Gehalt bis hin zu allgemeineren Aspekten wie dem sozialen Frieden und Lebenshaltungskosten. Des Weiteren wurden in diesem Zusammenhang Lieferketten erwähnt, die laut einigen Teilnehmenden nicht genug Beachtung finden. Außerdem fehle es bei diesen an Transparenz – ein Aspekt, der für die Messung der konkreten Wirkung eines Unternehmens auf die Gesellschaft und für die Umwelt relevant ist:

„Oft wird nicht die gesamte Lieferkette eines Investments hinreichend berücksichtigt und, falls doch, wird die Information nicht an die Anleger weitergegeben."
Treuhänder mit Sitz in Großbritannien

- **Finanzielle Erwägungen**
  In der Vergangenheit war die **Auffassung, dass Investitionen im ESG-Bereich mit Abstrichen bei der Rendite verbunden sind, weit verbreitet.** Auch wenn diese Sichtweise durch die Performance vieler Strategien häufig widerlegt wurde, bestehen solche Bedenken auch weiterhin. Die Befragten wiesen darauf hin, dass angesichts des wachsenden Interesses an ESG-Investments auch der Fokus auf den Anlagehorizont, die Renditeerwartungen und die Kosten gewahrt bleiben muss.

„Konsens bei Investments führt zu Überbewertungen und neuen Risiken."
Institutioneller Anleger mit Sitz in Deutschland

„Die Notwendigkeit, jetzt Gewinne zu erwirtschaften, um zukünftige Entwicklungen zu ermöglichen."
Wohltätigkeitsorganisation mit Sitz in Großbritannien

„Der Effekt von ESG-Investments wird massiv überschätzt. Der regulatorische Aufwand ist viel zu hoch. Die Vorschriften sollten sich darauf beschränken, dass unerwünschtes Verhalten teurer und wünschenswertes Verhalten günstiger wird."
Institutioneller Anleger mit Sitz in Deutschland

- **Messung, Verständnis und Legitimität**
  In einer Antwort wurde folgendes angemerkt: *„Es gibt zu viele unterschiedliche Siegel und Marken im Bereich Nachhaltigkeit."* – Family Office mit Sitz in Deutschland. Dementsprechend **erfolgen Messungen im Hinblick auf ESG und Wirkung weiterhin fragmentiert und uneinheitlich,** was zum Teil in dem Mangel an gut verfügbaren und hochwertigen Daten begründet ist. Andere Befragte teilten diese Einschätzung. Einige verwiesen auf das verbreitete **Greenwashing** und den **Mangel an ernstgemeintem Einsatz,** um Probleme im ESG-Bereich anzugehen:

„Es ist eine Tatsache, dass sich unzählige Leute hinter guten Absichten verstecken, aber selbst nicht bereit sind, auf Annehmlichkeiten zu verzichten oder ihren eigenen ökologischen Fußabdruck grundlegend zu ändern."
Asset Manager mit Sitz in Deutschland

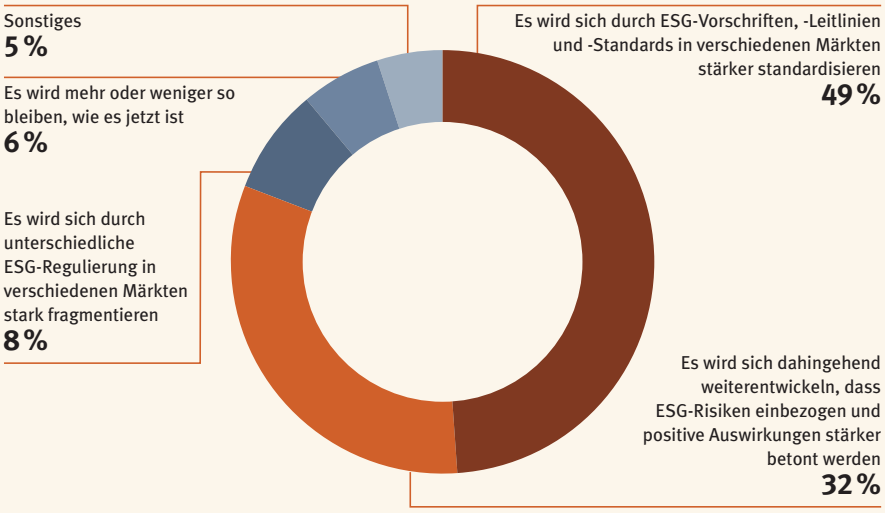
In einer anderen Antwort wurde folgendes angemerkt: *„Bei ESG geht es um die Wirkung von Gesellschaft und Umwelt auf ein Unternehmen und nicht umgekehrt. ESG ist also folglich ein sehr nützlicher Risikorahmen für Investitionen, aber nicht zwangsläufig der beste Weg, Umwelt und Gesellschaft etwas Gutes zu tun." – Dienstleister für Family Offices mit Sitz in Großbritannien.* Hierbei geht es also darum, dass die Möglichkeiten, mit ESG eine Wirkung zu erzielen, begrenzt sind und der Fokus auf der Anwendung von ESG als Instrument zur Risikoüberwachung liegen sollte.

ESG-Regulierung und die Weiterentwicklung von ESG

Während Anleger bemüht sind, ESG-Faktoren in ihren Investment-Ansatz zu integrieren, haben Aufsichtsbehörden weltweit einen Paradigmenwechsel bei der ESG-Regulierung eingeleitet. Ein Ziel dabei ist, Greenwashing einzudämmen. Neben der operativen Umsetzung wird sich die ESG-Regulierung wohl auch auf das philosophische Verständnis von ESG auswirken.

Wie wird sich das Verständnis von ESG-Investments in den nächsten 3 Jahren entwickeln?

N=112



49 % der befragten Anleger glauben, dass Regulierung der wesentliche Treiber für eine marktübergreifende ESG-Standardisierung sein wird. Ein Umfrageteilnehmer, der bei der Frage „Sonstiges“ auswählte, gab zu bedenken, dass ein unterschiedlich stark ausgeprägtes regulatorisches Verständnis die Wirksamkeit der Vorschriften einschränken könnte:

„Die obligatorische Erfüllung von regulatorischen ESG-Kriterien wird aufgrund von fehlendem Verständnis vieler Investoren nicht das gewünschte Ziel erreichen und zu volkswirtschaftlich teuren Fehlallokationen führen.“

Family Office mit Sitz in Deutschland

Darüber hinaus taucht im Zusammenhang mit der Entwicklung von ESG immer wieder das Schlagwort Impact auf. 32 % der Befragten äußerten, dass **ESG-Investments ihrer Meinung nach vermehrt auf eine positive Wirkung abzielen werden.** Wir konnten diese Entwicklung am europäischen Markt bereits anhand der verstärkten Klassifizierung von Investmentfonds als Artikel 9-Produkte innerhalb der EU-Offenlegungsverordnung beobachten. Diese Produkte haben nachhaltige Anlageziele. Dieser Trend lässt vermuten, dass eine Nachfrage nach Fonds im Bereich Impact Investing bzw. nach solchen Fonds besteht, die ausdrücklich auf bestimmte globale Herausforderungen wie den Klimawandel, die Energiewende, Vielfalt und sauberes Wasser ausgerichtet sind.

Fazit

In unserer diesjährigen ESG-Umfrage ließ sich bei Anlegern eine veränderte Sicht auf ESG-Faktoren beobachten, die für ihre Anlageentscheidungen eine Rolle spielen. Dies wird besonders durch die Relevanz bedeutender geopolitischer Ereignisse für die kurzfristigen Prioritäten deutlich, wie sich in diesem Jahr durch die stärkere Bedeutung von SDG 7 „Bezahlbare und saubere Energie" und SDG 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen" gezeigt hat.

Regierungen und Verbrauchern wird der größte Einfluss auf Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels nachgesagt. Dies lässt auf die zentrale Bedeutung von aktiver Mitgestaltung und Engagement schließen, wobei die persönliche Überzeugung als Pull-Faktor und regulatorische Vorgaben als Push-Faktor fungieren. Interessanterweise berücksichtigen die meisten Befragten den Klimawandel in ihren Anlageentscheidungen eher aus persönlicher Überzeugung heraus und weniger aufgrund von Erwägungen zu finanziellem Risiko und Rendite.

Ferner scheinen Anleger bereit zu sein, über schlechte ESG-Bewertungen hinwegzusehen, wenn sich Unternehmen zu Verbesserungen verpflichtet haben. Wir haben festgestellt, dass Anleger glaubwürdige Transformationsstrategien akzeptieren und ein Engagement mit Portfoliounternehmen zur Umsetzung von Verpflichtungen und Strategien für sinnvoller erachtet wird als eine Desinvestition.

Grundsätzlich weisen die Ergebnisse unserer diesjährigen Umfrage auf Wichtigkeit und Einfluss von persönlichen Werten bei ESG-Überlegungen von Anlegern hin. Der Klimawandel hat zwar im ESG-Bereich einen hohen Stellenwert, wirkt sich jedoch auch auf die finanziellen Risiken und die Renditen von Portfolios aus. Anleger unterscheiden derzeit möglicherweise noch nicht hinreichend zwischen weniger greifbaren ESG-Zielen wie dem SDG 16 und klimabezogenen ESG-Investments. Erstere sind zwar wichtig, bieten aber kaum Investitionspotenzial und lassen sich nur schwer messen. Letztere beruhen hingegen auf fundierten wissenschaftlichen Erkenntnissen und sind in ihrem Fortschritt besser messbar.

Unsere wichtigsten Erkenntnisse

- Das vorherrschende makroökonomische Umfeld hat starken Einfluss auf kurzfristige Prioritäten: SDG 16 und SDG 7 gehören in diesem Jahr erstmals zu den drei wichtigsten SDGs.
- Regierungen und Verbrauchern wird der größte Einfluss auf Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels nachgesagt, was auf die wichtige Rolle von aktiver Mitgestaltung und Engagement hinweist.
- Möglicherweise aufgrund des allgegenwärtigen und sich verschärfenden Klimawandels sind ökologische Faktoren im Fokus, während soziale Aspekte tendenziell außer Acht gelassen werden. Dennoch sind Risiko-Rendite-Überlegungen bislang keine wesentlichen Treiber für klimabezogene Investments.
- Anleger sind bereit, Unternehmen bei ihrer ökologischen Transformation zu unterstützen und sind überzeugt, dass ESG-Regulierung zu einer stärkeren Standardisierung führen wird.

Haftungsausschluss

Dieses Dokument stellt weder eine persönliche Empfehlung noch eine Anlageberatung oder ein Angebot oder eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder anderen Anlage- oder Bankprodukten dar und ist auch nicht als solches gedacht. Die Inhalte dieses Dokuments stellen keine Finanz-, Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar und sind auch nicht als solche zu betrachten. Sie sollten gegebenenfalls Ihre eigenen Berater zu diesen Themen konsultieren. Wir haben angemessene Sorgfalt walten lassen, um sicherzustellen, dass die in diesem Dokument angeführten Fakten korrekt sind, und dass alle Prognosen, Meinungen und Erwartungen fair und angemessen sind.

Beim Erstellen dieses Dokuments haben wir ausschließlich Informationsquellen eingesetzt, die wir für zuverlässig erachten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen wurden jedoch nicht von unabhängiger Seite überprüft, sodass wir keine Gewähr für deren Vollständigkeit oder Richtigkeit übernehmen. Es sollte sich nicht auf die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen verlassen werden. Beachten Sie das angegebene Erstellungsdatum. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen können aufgrund des Zeitablaufs und/oder infolge späterer rechtlicher, politischer, wirtschaftlicher oder sonstiger Änderungen unrichtig werden. Wir übernehmen keine Verantwortung dafür, Sie auf derartige Änderungen hinzuweisen oder diese zu aktualisieren und/oder ein aktualisiertes Dokument zu erstellen. Wir übernehmen keine Haftung für das Eintreten der in diesem Dokument enthaltenen Prognosen oder sonstigen Aussagen über Renditen, Kapitalgewinne oder sonstige Anlageergebnisse. Indem Sie dieses Dokument entgegennehmen und/oder sich dieses Dokuments bedienen, erklären Sie sich damit einverstanden, an die in diesem Dokument angeführten oder durch dieses Dokument auferlegten Bestimmungen und Beschränkungen gebunden zu sein und die in diesem Dokument enthaltenen oder im Zusammenhang mit weiteren Anfragen zur Verfügung gestellten Informationen dauerhaft vertraulich zu behandeln, soweit diese Informationen nicht öffentlich zugänglich gemacht werden (es sei denn durch einen Verstoß Ihrerseits gegen diese Bestimmung).

Die Verteilung dieses Dokuments in anderen Rechtsordnungen als Großbritannien kann gesetzlichen Einschränkungen unterliegen, und Personen, die in den Besitz dieses Dokuments gelangen, sollten sich über derartige Einschränkungen informieren und diese beachten. Die Nichteinhaltung dieser Einschränkungen kann einen Verstoß gegen die Gesetze einer derartigen anderen Rechtsordnung darstellen. Keine der in diesem wichtigen Hinweis enthaltenen Bestimmungen schließt eine Haftung aus oder schränkt diese ein, insoweit diese von der Financial Conduct Authority gemäß dem Financial Services and Markets Act 2000 oder einer anderen geltenden Aufsichtsbehörde oder Gesetzgebung nicht ausgeschlossen oder eingeschränkt werden darf. Berenberg gilt als von der Financial Conduct Authority zugelassen und reguliert (Firmenreferenznummer 222782). Art und Umfang des Verbraucherschutzes können sich von denen für Unternehmen mit Sitz in Großbritannien unterscheiden. Einzelheiten über die Regelung für befristete Zulassungen, die es Unternehmen mit Sitz im EWR ermöglicht, für einen begrenzten Zeitraum in Großbritannien tätig zu sein, während eine vollständige Zulassung beantragt wurde, finden Sie auf der Website der Financial Conduct Authority. Eine Erklärung der verwendeten Begriffe finden Sie in unserem Online-Glossar unter www.berenberg.de/glossar.

Copyright

Urheberrecht Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG (die Bank) behält sich alle Rechte an diesem Dokument vor. Kein Teil des Dokuments oder seines Inhalts darf ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Bank in irgendeiner Form umgeschrieben, kopiert, fotokopiert oder vervielfältigt oder weiterverbreitet werden.
© 2022 Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG

Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG
Neuer Jungfernstieg 20
20354 Hamburg
Telephone +49 40 350 60-0
www.berenberg.de